# Erlebnisbilder malt Angelika Wagner am liebsten nachts

MRZ – 8.01.1998

## Die Werke der Nackenheimerin bestechen durch harmonische Farbverläufe – Glasdesign als künstlerische Ergänzung

Von Roswitha Haub

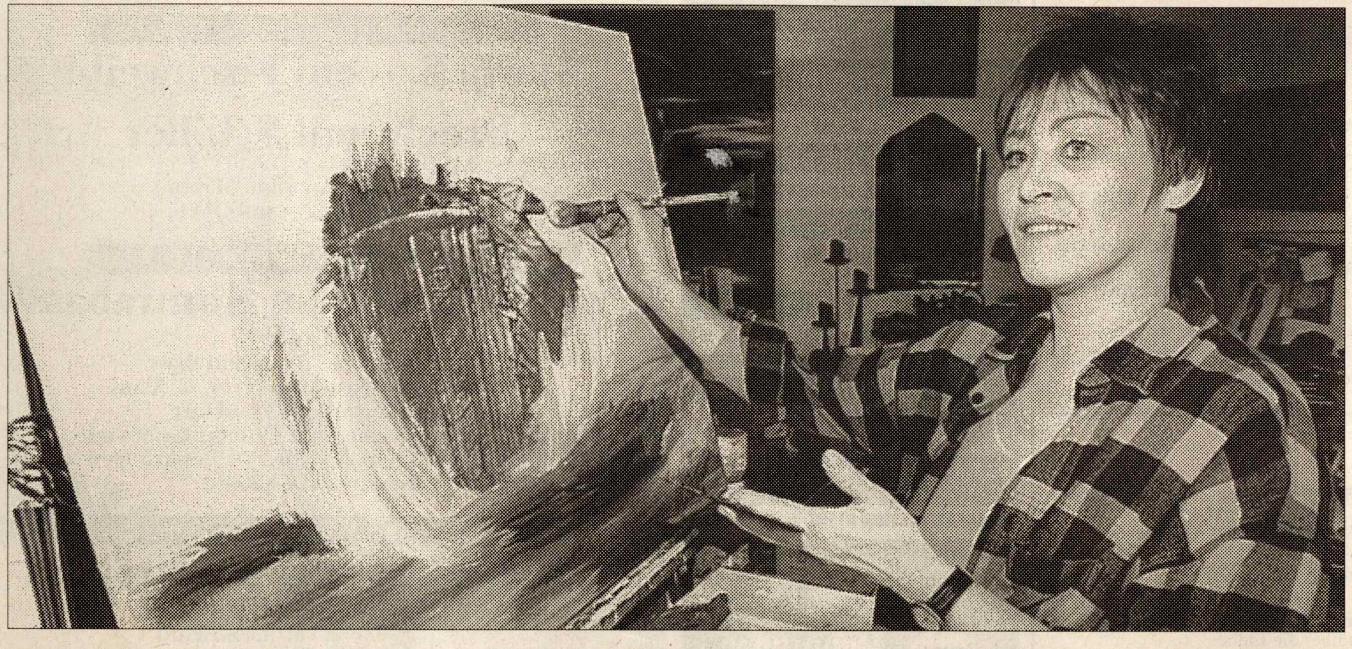
NACKENHEIM. „Mit dem Bleistift und der Zeichenkohle bin ich groß geworden", erinnert sich Angelika Wagner. „Sogar auf der Hochzeitsreise habe ich gemalt." Die Künstlerin erzählt in ihrem Atelier von ihrer Arbeit. Ihre Bilder – zuhauf im Raum zu finden – ergänzen dies in ihrer ganz eigenen Sprache. Sie verraten die Spontanität der Malerin und ihr Gefühl für harmonische Farbverläufe.

„Dies ist ein Erlebnisbild pur", deutet sie auf das unfertige Bild auf der Staffelei. „Es entstand heute nacht. Frische Eindrücke vom Tage setze ich immer sofort um." Sie schätzt dabei die Acrylfarben, die ihr in ihrer Brillanz die Möglichkeit geben, Gefühle auszudrücken. In der Arbeit ist sie pedantisch, kritisch und ruht nicht, bis die Übergänge harmonisch sind.

1988 traf die Autodidaktin den Mainzer Maler Peter Petersen. Er ermutigte sie zum weitermachen und gab ihr Unterricht. 1993 hatte sie dann ihre erste Ausstellung und verkaufte prompt zwei Bilder. „Davon konnte ich neues Material kaufen, damit es weiterging", lächelt sie und zeigt eine Liste, auf der die stattliche Zahl ihrer bisherigen Ausstellungen verzeichnet ist. Stolz erwähnt sie, daß viele ihrer Werke mittlerweile in öffentlichem Besitz sind. Sie erzählt, daß sie sich einigen Kunstvereinen anschloß – beispielsweise der „Künstlergilde St. Lukas-Antwerpen".

So ist sie ständig über die Szene informiert. Sie sieht, welche Techniken ihre Kollegen anwenden, und eignete sich das Spachteln, Kratzen und Arbeiten mit dem Schwamm an. Auf diese Weise erhalten ihre großformatigen Farbkompositionen Struktur und Tiefe. Bilder, die teilweise naturalistisch, teilweise total abstrakt sind.

Als befruchtende Ergänzung sieht Angelika Wagner ihre Beschäftigung mit Glasdesign, das sie bei Cordula Sass in Ingelheimer lernte. In einer Vitrine zeugen viele Unikate von ihrem phantasievollen Umgang mit dem Material. „Hier muß ich meine Gefühle beherrschen und beim Löten ganz penibel arbeiten", erklärt sie und zeigt als Beispiel ein Hochzeitsglas, das zwei Gläser an einem Stiel vereinigt.



**Angelika Wagner strahlt, wenn sie an der Staffelei steht. In ihren Bildern drückt die Nackenheimerin ihre Gefühle aus. Harmonische Farbverläufe sind ihr dabei wichtig. Foto: Stefan F. Sämmer**